

Meine Kurzgeschichtensammlung

Von dat_carovieh

Kapitel 1: Wie es geht

So, ich hab auch mal 'ne Ärzte FF geschrieben. Ist nich meine Erste aber meine Erste beendete. Ich hoffe sie gefällt euch. Tja wie der Titel schon sagt, es hat etwas mit dem Lied „Wie es geht“ zu tun, mehr verrate ich nicht.

Die Idee ist mir in einer besonders langweiligen Deutschstunde gekommen, in der mir immer der Song im Kopf rumschwirrte. Es ist die erste die ich aus dieser Perspektive schreibe und ich bin zum ersten Mal wirklich zufrieden mit einer FF.

So jetzt viel Spaß beim lesen.

Der Raum war etwas abgedunkelt, damit die Sonne diesen nicht zu sehr aufheizte. Es schien ein Wohnzimmer zu sein. Auf einer Seite stand ein Fernseher, daneben ein großes Regal mit einer umfangreichen Sammlung an diversen Filmen. Vor dem Fernseher stand ein großes, sehr bequem aussehendes Sofa. Auf der anderen Seite stand eine große Schrankwand. Auf dem Boden lagen eine Menge Kassetten und Zettel verteilt. Mitten in diesem Chaos saßen zwei Männer auf dem Boden, die etwa Anfang 30 waren. Der eine schien recht groß und dünn zu sein. Er hatte Wasserstoffblonde, kurze Haare. Der andere schien etwas kleiner zu sein. Er hatte schwarze, etwas längere, in alle Richtungen abstehende Haare. Die beiden schienen zwei völlige Gegensätze zu sein. An der Wand hingen Fotos auf denen meist der Blonde zu sehen war, vermutlich waren es Urlaubsfotos. Vor dem Blondem stand ein Glas Milch und vor dem Schwarzhaarigen stand eine Flasche Bier. Neben jedem lag eine Gitarre auf dem Boden. Im Hintergrund konnte man Musik mit einigen, scheinbar unzusammenhängenden gesungenen Stellen hören. Hin und wieder wurde die Melodie unterbrochen. Die beiden Männer schienen konzentriert der Musik zu lauschen, sie sahen beide auf ein Blatt, welches der Blonde in der Hand hielt.

Als das Lied zu Ende war, nahm der Schwarzhaarige eine Fernbedienung, die er aus dem Durcheinander hervorzuzaubern schien und schaltete das Radio aus.

„Und, wie gefällt's dir?“, fragte der Blonde und kramte in dem Durcheinander nach einem Stift, den er nach einigem Suchen auch fand.

„Is schonma janz jut.“ sagte der Schwarzhaarige.

„Naja, hier fehlen mir noch 'nen paar Reime.“, der Blonde zeigte auf verschiedene Stellen auf seinem Zettel.

Eine halbe Stunde, einige Diskussionen und viel Änderungen auf dem Zettel später legte der Blonde den Stift weg und sah sich das Geschriebene an. Sein Gesicht verwandelte sich in ein breites Grinsen.

„OK, dann sing ich's ma'." sagte er, nahm die schwarze Gitarre und begann zu spielen. Nach einer Weile brach er ab. „Da weiß ik nich' so genau, was für 'ne Melodie ich spielen soll. Ich hab dafür 2 geschrieben, die ich sehr passend finde, aber wenn ich sie spiele find' ich, dass irgendwas fehlt.“ sagte der Blonde und sah den anderen an.

„Hm...„, spiel doch mal beide vor.“, sagte der Kleinere. Der Blonde nahm die Gitarre und spielte die beiden Melodien vor.

„Tja stimmt, ik glaub ik weeiß wat, wo dit Problem is'. Hast du die Noten dazu hier?“, meinte der Schwarzhaarige, als der Blonde fertig war. Der Blond griff zielsicher in das Durcheinander, zog einen Zettel hervor und hielt ihn dem anderen hin. Dieser sah ihn sich kurz an, stand auf und kam kurz danach mit einem Bass in der Hand wieder.

„OK, du spielst mal die erste Melodie und ich spiele die andere.“, sagte er während er sich neben dem Blondem niederließ.

„Hey stimmt, das klingt echt gut.“ sagte der Blonde grinsend nachdem sie die Melodie gespielt hatten und notierte sich etwas auf dem Zettel mit den Noten.

Dann suchte der Schwarzhaarige eine Kassette und legte sie ein. Darauf war ein schon fast fertiger Song der eindeutig von dem Kleineren gesungen wurde.

„Das war alles von mir. Hast du noch was?“ fragte der Schwarzhaarige und räumte einige Kassetten in eine Kiste. Inzwischen war es draußen dunkel und das Licht war eingeschaltet. Vor dem Kleineren standen bereits 2 leere und eine halbvolle Bierflaschen. Die Uhr zeigte, dass es bereits nach Mitternacht war.

„Joa, eins hab ich noch, aber ich hab's nich' aufgenommen.“ sagte der Blonde, nahm seine Gitarre und begann zu spielen:

*„ich schau dich an und du bist unbeschreiblich schön
ich könnte ewig hier sitzen und dich einfach nur ansehen
doch plötzlich stehst du auf und du willst gehen*

*bitte geh noch nicht
ich weiß, es ist schon spät
ich will dir noch was sagen, ich weiß nur nicht, wie es geht
bleib noch ein bisschen hier
und schau mich nicht so an
weil ich sonst ganz bestimmt überhaupt gar nichts sagen kann*

*ich weiß selber nicht, was los ist – meine Knie werden weich
im Film sieht es so einfach aus, jetzt bin ich kreidebleich
ich weiß nicht, was ich sagen soll – mein Gott jetzt gehst du gleich*

*bitte geh noch nicht
bleib noch ein bisschen hier
ich muss dir noch was sagen, nur die Worte fehlen mir
bitte geh noch nicht
ich weiß, es ist schon spät
ich will dir noch was sagen, ich weiß nur nicht, wie es geht
wie es geht*

ich dachte immer, dass es leicht wär

*ich dachte immer, das ist doch kein Problem
jetzt sitz ich hier wie ein Kaninchen vor der Schlange
und ich fühl mich wie gelähmt*

*ich muss es sagen, ich weiß nur noch nicht, wie
ich muss es dir sagen, jetzt oder nie*

*bitte geh noch nicht
am besten gehst du nie
ich hab's dir schon so oft gesagt in meiner Phantasie
bleib noch ein bisschen hier
bitte geh noch nicht
was ich versuche, dir zu sagen, ist:
ICH LIEBE DICH*

*ich weiß nicht, wie es geht
wie es geht“*

Als der Blonde fertig war, sah er den anderen an. „Und Bela, was denkst du?“, fragte er.

„Ist echt gut. Da gibt's echt nicht's mehr dran auszusetzen.“, meinte der Angesprochene anerkennend. „Und über wen ist es?“, fragt er noch.

„Wieso? Über wen sollte es sein?“, wollte der Blonde nun wissen.

Bela seufzte. „Jan, ich kenne dich nun schon seit über 15 Jahren. Ich weiß, dass du sowas nur schreibst, wenn du verliebt bist und in diesem Fall offenbar unglücklich.“, sagte er.

„Ja ok, du hast Recht. Ich bin verliebt.“, gab Jan nun zu.

„Und wer ist es?“, fragte der Kleinere und sah den anderen gespannt an.

„Du sorry, aber darüber will ik jetzt nich' reden, OK?“ sagte Jan. „Sei bitte nicht beleidigt.“, fügte er noch hinzu, als Bela ihn beleidigt ansah.

„Najut, denn eben nicht. Aber der Song kommt auf die Platte. Der ist echt gut. Also denn, ik geh denn nach Hause.“, sagte Bela.

Die Zettel und Kassetten lagen jetzt ordentlich und zu Haufen sortiert auf dem Tisch. Bela nahm seine Gitarre, drehte sich um und wollte den Raum verlassen. Jan saß immer noch mit der Gitarre in der Hand auf dem Boden. Er begann zu spielen und sang:

*„bitte geh noch nicht
am besten gehst du nie
ich habs dir schon so oft gesagt in meiner Phantasie“*

Bela drehte sich wieder um und sah Jan an.

*„bleib noch ein bisschen hier
bitte geh noch nicht
was ich versuche, dir zu sagen, ist:
ich liebe dich“*

Jan, der die ganze Zeit seine Gitarre angesehen hatte, blickte nun auf und sah

unsicher Bela an. Langsam ging Bela auf den Blonden zu und setzte sich vor diesem auf den Boden.

„Jan?“, fragte er leise. Eine ganze Weile saßen sie einfach nur da und sahen sich an, bis Jan schließlich den Blick abwandte und den Boden ansah. Der Kleinere legte ihm eine Hand unter's Kinn und hob den Kopf sanft wieder an.

„Willst du mir vielleicht doch sagen, für wen der Song ist?“, fragte er nun. Jan sah seinem Gegegenüber einige Sekunden in die Augen, dann wandte er den Kopf wieder ab und murmelte leise: „Über dich. Verdammt ich liebe dich.“

Bela hob Jans Kopf wieder an und sah ihm in die Augen. Eine Träne lief über Jans Wange und wurde sanft von Bela abgewischt. Dann beugte sich der Kleinere langsam vor und legte seine Lippen flüchtig auf die seines Gegenübers.

„Ich liebe dich auch.“, flüsterte er und zog den Größeren in einen weiteren Kuss.

Fertig. Das Ende war echt schwer, ich hatte erst überhaupt keine Ahnung, wie Bela darauf reagieren soll. Hinterlasst doch bitte ein Kommi.